

Zd
4958



1926 K 351

Die letzte Pflicht

Hey dem unvermutheten Grabe

Des weiland

Hoch-Ehrwürdigen, in GOTT andächtigen, und
hochgelahrten Herrn

S E R R S

Christian Samuel Kansleben,

Königl. Preußl. wohlbestaltten Inspectoris, und Pastoris Primarii zu
Derenburg

Als Derselbe

in der Blüthe seiner Jahre nemlich in 38 nach einer kurzen Krankheit am 2ten Pfingsttage als am
19 May 1750 Morgens um 2 Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,

Und

darauf am 22ten ejusd. zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde
Bezeugten gegen das

Befrübte Trauer = Haus

die sämtlichen Lehrer an der Schule zu Derenburg.

HALBERSTADT,

Gedruckt, bey dem Königl. Regierungs-Buchdrucker H. W. Fiederich 1750.



Imn Quindring Wohlem



ie wird uns doch? Was vor ein Schrecken
Durchdringt hier Adern, Marck und Bein?
Da den schon Sterbe-Tücher decken,
Den wir kaumerst gewohnet seyn.
Der Hirte stirbt! den wir geliebet,
Derselbe fñhlt zu frñh den Tod;
Der gegen uns viel Liebe ùbet,
Der stirbt! welch Schmerz! ach! welche Noth!

So wie, wenn Flor den heitern Himmel
Bezieht, und grossen Schrecken droht
Vor die, so in den Welt-Getùmmel;
So eben ist fast unsre Noth.
Doch grösser ist sie noch zu schätzen,
Weil selbst des Todes Donner Knall
So Zweig, als Stamm sucht zu verlegen,
D! was vor Furcht ist ùberall!

Die Kirche weint, die Schule ächzet;
Die Gattin ist fast auffer sich;
Der Kinder Herz, das girrend lechzet
Nach den Papa, klagt jämmerlich.
So groß die Lust, die Sie empfunden
Aus seiner holden Gegenwart;
So groß und grösser sind die Wunden,
Ach! Himmel wie bist du so hart!

Du hast die Stadt seit einigen Tagen
Mit manchen Leiden angesehen;
Bald Freund, bald Vater ist geschlagen,
Dies muß uns schon zu Herzen gehn.
Doch du läßt uns noch mehr erfahren,
Und forderst unsern Lehrer ab,
Den decket schon im besten Jahren,
Zu unsern Schmerz, ein finstres Grab.

Noch so empfindlich diese Schläge,
Dadurch das Herze wird gerührt;
So unerforschlich sind die Wege,
Auf welchen Gott die seinen führt.
Jetzt thut er was, das niedrig scheint,
Denn sein Verstand ist unumschränckt,
Das Gott, wenn mans am mindsten meynet,
Zu unsern Heil, und Besten lenckt. Joh. XIII. 7.

Wo laß, Gebeugte, in den Willen
Des, der dich hart geschlagen hat,
Sich deinen Schmerz, und Kummer stillen;
Wer kennet Gottes weisen Rath?
Sind deine Kinder ohne Vater,
Und du selbst ohne Ehemann:
So ist er selbst der Wittwen Rathher,
Und nimmt sich auch der Waisen an.

Beugte Freunde die ihr weinet,
Stellt doch nunmehr das Weinen ein,
So schmerzlich euch der Fall auch scheint;
So muß er euch doch nützlich seyn.
Wer weiß wie bald euch GOTT entdecket,
Von hinten läßt er sich nur sehn,
Warum er euch jetzt so erschrecket,
Denn der jetzt stürzt, kan auch erhöhn.

Und fühlt ihr gar zu tieffe Wunden,
Da nunmehr Schlag auf Schlag gesetzt,
Indem die Mutter auch verschwunden,
Die sich nun mit dem Sohn ergözt.
So wird er auch schon Mittel finden,
Womit er eu'r entzweyte Herz
Kan heilen, stillen, und verbinden,
GOTT lindre selbst den harten Schmerz.



Pom 42 4958 FK

ULB Halle 3
005 497 574



Blank label on the right edge of the page.



Die letzte Pflicht
Vey dem unvermutheten Grabe

Des weiland

Hoch-Ehrwürdigen, in GOTT andächtigen, und
hochgelahrten Herrn

S E R R S

Christian Samuel
Kansleben,

Königl. Preußl. wohlbestaltten Inspectoris, und Pastoris Primarii zu
Derenburg

Als Derselbe

in der Blüthe seiner Jahre nemlich in 38 nach einer kurzen Krankheit am 2ten Pfingsttage als am
19 May 1750 Morgens um 2 Uhr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselte,

Und

darauf am 22ten ejusd. zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde
Bezeugten gegen das

Betrübte Trauer = Haus

die sämptlichen Lehrer an der Schule zu Derenburg.

HALBERSTADT,

Gedruckt, bey dem Königl. Regierungs-Buchdrucker H. W. Friedrich 1750.

95



Zeit,
enckt
lücket,
und Sinn,

